

GWEN DOLYN

Gwen Dolyn, geboren in Berlin, wollte dem Großstadt-Trubel eigentlich den Rücken kehren. Hat nicht ganz geklappt. Nach ihren ersten Solo-EPs war klar: Wer so klingt, wird nicht überhört. Also spielt sie sich quer durchs Land, von Underground-Spots bis große Bühnen – solo und mit ihrem Duo TRÄNEN, gemeinsam mit Steffen Israel von Kraftklub.

Mamomé nannten es „Neue Neue Deutsche Welle“, Edwin Rosen griff's auf, inzwischen ist es ein Movement. Musikalisch zwischen Grunge, NDW, Wave und alternativem Pop. Textlich zwischen innerem Zusammenbruch und feministischer Klarheit, macht Gwen Dolyn Musik über das Gefühl, dass alles gleichzeitig zu viel und zu wenig ist.

Wütend, manchmal still, zärtlich, queer und mutig.

Gwen stand auf Theaterbühnen, vor der Kamera, hat Musikvideos selbst geschrieben, gedreht, geschnitten. Drei EPs, Abschlüsse in Philosophie, Kunstgeschichte und Kommunikationspsychologie, ein Ostküsten-Exkurs in die USA – plus eine Handvoll Sidequests (Design, Schreiben, Malen, Tiere).

Dann: das Debütalbum **X-RATED feelings**. Eine provokant vielseitige Mischung aus grungigem Bedroom Pop, NDW-Referenzen, Electro- und Post-Punk-Stimmung. Der **Spiegel hört** „Zärtlichkeit und Kontrollverlust“, der **rbb** nennt es „eine emotionale Abrissbirne mit Stil“, **Deutschlandfunk** feiert Sprache und Gefühl – „Schmerz und Lust gleichermaßen durchdringend“.

Das gibt es auf dem Album zu hören:

„Mies präpariert“ – deutschsprachiger Grunge mit Wave-Anleihen.

„Ertrinken“ – düsterer Alt-rock, melancholisch und massiv.

„Benzos & Blut“ – trappige NDW-Schärfe mit Ohrwurm.

„After You Left My Body“ – auf Englisch, Slowcore, zerbrechlich.

Deutschpop? Vielleicht. Aber mit Dellen.

Gwen liefert den Soundtrack zum *emotionalen Overload mit Haltung*.

Direkt, viel, catchy.